

# Ein lebendiger Garten ist ein naturnaher Garten

## Welchen ökologischen Wert haben naturnahe Gärten für den Artenschutz?

Laut NABU gibt es in Deutschland ca. 13 Millionen Privatgärten.

Die Fläche aller deutschen Gärten zusammen entspricht damit in etwa der gesamten Fläche der Naturschutzgebiete Deutschlands.

Der eigene Garten, vor allem der naturnahe Garten, rückt also verstärkt in den Vordergrund, wenn es darum geht, einen Beitrag zum Erhalt und dem Überleben unserer heimischen Tierwelt zu leisten.

Und dies ist umso wichtiger, da heute schon über die Hälfte der heimischen Wildtiere und Wildpflanzen auf der roten Liste gefährdeter Arten stehen. Zwei Drittel der Lebensräume für ebendiese Arten sind bedroht.

Angesichts des Negativrekords bei der Vogelzählung 2018 schlägt der Bundesgeschäftsführer des Naturschutzbundes Deutschland, Leif Miller, vor: „Jeder kann damit beginnen, seinen Garten als Mini-Naturschutzgebiet zu gestalten.“

<https://www.wissenschaft.de/umwelt-natur/neue-negativrekorde-bei-gartenvoegeln/>

Wer also die Artenvielfalt fördern und als Gartenbesitzer für die Tiere ein Zuhause schaffen möchte, sollte seinen Garten durch die Augen einer Wildbiene, eines Marienkäfers, einer Blaumeise oder eines Igels betrachten. Denn die Tiere sind auf Nahrung, Unterschlupf, Brutplätze und Überwinterungsverstecke angewiesen.

## Jeder Quadratmeter zählt!

Es ist nicht wichtig welche Größe ein Garten hat. Schon ein kleines Eckchen kann entsprechend naturnah angelegt werden. Für einige Naturmodule, wie etwa einen Käferkeller oder ein Sandarium, ist lediglich ein halber Quadratmeter nötig. Machen Sie es zu Ihrem Projekt.

**Wir sind uns sicher:** Lebendige Gärten erfreuen nicht nur Insekten, Vögel, Käfer, Igel & Co., sondern beglücken auch uns Menschen.

# Machen Sie es zu Ihrem Projekt: Natur-Module

- **Wildstrauchhecke.**  
Je vielfältiger, umso besser. Sie erfreut nicht nur während des gesamten Jahres mit ihrer Blütenvielfalt, Früchten und bunten Blättern im Herbst. Sie ist Lebensraum für Insekten, Vögel und Säugetiere.
- **Wiese und Wiesenelemente.**  
Für die Förderung von Nützlingen gelten schon kleinere Wiesenflächen oder –inseln als wichtiges Naturgartenelement.  
Ein selten gemähter Wildblumensaum an Hecken oder Staudenbeeten ermöglicht den Pflanzen die Selbstaussaat. Jede Blüte zählt.
- **Wildwuchs.**  
Pflanzen, die von selbst in den Garten kommen und aufgehen, bereichern die Vielfalt, bedecken und schützen den Boden und locken viele Nützlinge an.
- **Wildes Eck.**  
Steinhaufen, Totholz-Hecke aus Reisig und Resten vom Strauchschnitt, Totholzhaufen (morsches Holz), Käferkeller und Sandarium bilden kleine Nischen und wichtige Rückzugsmöglichkeiten für viele Lebewesen in unseren Gärten.
- **Feuchtbiotop oder Trockenbiotop.**  
Dieses Naturgartenelement umfasst Trockensteinmauern, Feucht- und Trockenbiotope oder Schwimmteiche. Ein Teich, egal ob groß oder klein, bereichert den Garten durch das Element Wasser und bietet so auch Tieren und Pflanzen, die ein feuchtes Milieu benötigen, einen Platz zum Leben.
- **Nützlingsunterkünfte.**  
Nützlinge übernehmen den biologischen Pflanzenschutz im Garten. Man denke nur an Insekten, Vögel, Käfer, Kröten, Igel.
- **Laubbäume.**  
Ein oder mehrere einheimische und regional typische Laubbäume sind vorhanden und/oder nicht auf Ertrag geschnittene Obstbäume. Bei sehr kleinen Gärten können Kletterpflanzen diese ersetzen.

**Tipps für Naturmodule:** <https://hortus-netzwerk.de/mini-tipps/>